

Kompositionsprojekt 2020/21

Die Coronapandemie hat – wie fast alles - natürlich auch das Kompositionsprojekt des Musik-Leistungskurses im Schuljahr 20/21 stark beeinflusst.

Nachdem für die Schülerinnen und Schüler schon in der Q1 ein geplantes Projekt für ein Familienkonzert der Bochumer Symphoniker durch die pandemischen Umstände nicht zur Aufführung kommen konnte, trug die absolute Planungsunsicherheit, ob, wann und wie ein Kompositionsprojekt mit dem Orchester „De Erepijs“ aus den Niederlanden möglich sein würde, nicht unbedingt zur Motivation bei.

Da ziemlich schnell klar war, dass das Kompositionsprojekt nicht vor Ort aufgeführt werden konnte, schwand meine Motivation zunächst.

Nach anfänglichen Motivations- sowie Kreativitätsproblemen hatte ich eine gute Grundlage für mein Stück geschaffen, welche mir ein Ziel vor Augen setzte. Die Zeit habe ich dann genutzt, um auf dieser Grundlage aufzubauen. Während ich komponiert habe, kam die Motivation auch wieder zurück, ich hatte Spaß bei der ganzen Sache und bin mit meinem Ergebnis zufrieden.

Nik Costanzino

Zunächst war klar, dass es nicht möglich sein würde, wie geplant im Herbst persönlich nach Apeldoorn zu fahren, um das Orchester mit seinen Klangmöglichkeiten, Instrumenten, Musikerinnen und Musikern vor Ort kennen zu lernen. Dann haben wir uns nach einigen Überlegungen mit dem Orchester am Ende des Jahres entschieden, dass wir das Konzert nicht mehr als Live-Event mit Publikum planen, um zu befürchtende Verschiebungen zu vermeiden. Stattdessen sollte sowohl die Probe als auch das Konzert Corona-unabhängig als Videokonferenz und Livestream im Internet stattfinden.

Zu Beginn hatte ich, ehrlich gesagt, ein bisschen „Schiss“ vor dem Kompositionsprojekt. Ich war bereits bei vorherigen Kompositionskonzerten und habe dort wirklich beeindruckende Stücke gehört und konnte mir nicht vorstellen, dass ich auch nur ansatzweise ein paar brauchbare Notenzeilen komponieren kann.

Als dann klar wurde, dass wir auf Grund der Coronasituation unser Projekt ein wenig anders gestalten müssen, hat es nicht zur Verbesserung meiner Nerven geführt.

Jetzt im Nachhinein muss ich sagen, dass meine Befürchtungen unbegründet waren. Ja, es ist aufwendig und nervenaufreibend, ein Musikstück für ein Orchester zu komponieren. Und ja, ich habe auch manche Tage damit verbracht zu komponieren, und am Ende habe ich alles wieder durchgestrichen. Aber das Komponieren ist ein wahnsinnig kreativer Prozess und wenn man sieht bzw. hört, wie sich aus kleinen Ideen langsam ein Stück entwickelt, man dann auch die Stücke der anderen hört und am Ende jedes Stück live von einem Orchester gespielt wird, macht das alle Mühen und Nerven wieder wett.

Lara Rosemann

Auch das gemeinsame Einarbeiten in das Notenprogramm „Sibelius“, das oft mühsame Arbeiten an den eigenen Stücken und das gemeinsame Inspirieren (lassen) durch die Kreativität der anderen fiel weitestgehend in den digitalen Raum und in einigen Fällen sicher etwas einsamer aus, als das in „normalen“ Jahren der Fall ist.

Das Kompositionsprojekt war einer der ausschlaggebenden Gründe zur Wahl des Musik-LKs an unserer Schule.

Man bekommt die Möglichkeit, etwas komplett Neues zu schaffen, und ist nahezu an nichts gebunden außer vielleicht an die Besetzung des Orchesters.

Diese Freiheit ist Fluch und Segen zugleich. Man kann seine Vorstellungen umsetzen, wie man will, jedoch bringt diese Freiheit auf der anderen Seite auch Schwierigkeiten mit.

Zum Beispiel muss man erstmal wissen, was

man machen möchte, und vor allem den Überblick über die Koordination der vielen Instrumente und den eigenen „Bauplan“ seines Stückes behalten.

Das kann ganz schnell stressig werden, wenn man dann nur „kurz“ den Überblick verliert.

Aber wenn das Komponieren abgeschlossen ist und man sein fertiges Stück zum ersten Mal hört, weiß man, dass sich die vielen Stunden ausprobieren, schreiben und auch wieder löschen gelohnt haben.

So konnte selbst Corona uns nicht aufhalten, wundervolle Stücke zu produzieren.

Florian Nunier

Mein Stück ist hauptsächlich durch Versuchen und Ausprobieren entstanden. Ich habe mir tatsächlich vorher einen groben Plan gemacht, wie es klingen sollte und in welche Richtung ich mein Stück lenken wollte. Ein Stück zu komponieren ist tatsächlich nicht einfach, es beansprucht sehr viel Zeit und Nerv, aber sobald man voller Freude und Liebe das Stück komponiert, insbesondere wenn man sein Stück einer besonderen Person widmet, macht es umso mehr Spaß sich hineinzuarbeiten.

Und mit der Hilfe unseres Lehrers Herrn Stork bin ich mehr als zufrieden mit meinem Stück.

Helin Tosun

Umso mehr freue ich mich, dass alle am Ziel angekommen sind. Am Ende stand ein spannender Tag mit einer Probe aller Stücke per Videokonferenz: das Orchester in Apeldoorn, mit Mikrofonen und Kameras ausgestattet, empfangsbereit für die Hinweise der Komponistinnen und Komponisten in der Heinrich-Böll-Schule. Im Anschluss wurde dann das Konzert live im Internet gestreamt. Dieser Tag hat mich übrigens wegen Schwierigkeiten in der schulischen Internetverbindung noch einige Nerven gekostet. Die besondere Atmosphäre, die im persönlichen Kontakt mit Orchester und Dirigent in der Arbeit mit den eigenen Stücken entsteht, hat sich dadurch nicht stören lassen.

Ein Musikprojekt in Corona-Zeiten

Das Ergebnis kann sich sehen und hören lassen, demnächst auch in Form von Videos auf der Schul-Homepage, und jetzt noch unter folgendem Link:

youtu.be/2yzTuSNr7Ko

Herzlichen Glückwunsch an die Komponistinnen und Komponisten – zur Uraufführung der eigenen Werke, für die geleistete Arbeit und die gute Stimmung unter schwierigen Bedingungen!

Daniel Stork



(Kompositionsprogramm) festgestellt, dass das gar nicht so einfach ist. Ich habe einiges ausprobiert, vieles verworfen und mich von den Ideen meines Lehrers inspirieren lassen. Am Ende war und bin ich sehr stolz auf mein eigenes Stück „Larinette“.

Ich habe in meinem Stück „Larinette“ meine musikalische Laufbahn vertont. Der Name „Larinette“ setzt sich dabei aus meinem Vornamen (Larissa) und dem Instrument, welches ich sechs Jahre im Orchester gespielt habe, Klarinette, zusammen.

Auch wenn es mich zum Schluss einige Nerven gekostet hat, kann ich dir dieses Herzensprojekt nur ans Herz legen, denn es lohnt sich!! Dein eigenes Stück und auch die Stücke der anderen Schüler von einem professionellen Orchester gespielt zu hören, vergisst man nicht so schnell und ist eine tolle Erfahrung.

Larissa Behr

Das Kompositionsprojekt ist ein ganz besonderer Teil des Musik-LKs und eine spannende Erfahrung. Umso glücklicher waren wir, als wir erfahren haben, dass unser Kompositionskonzert trotz vieler Unsicherheiten und Herausforderungen, die das Jahr 2020/21 aufgrund der Pandemie mit sich brachte, in Form eines Livestreams stattfinden konnte. Ein eigenes Stück zu

komponieren ist eine große und zeitaufwendige Aufgabe, die wir gemeinsam mit unserem LK-Lehrer Herrn Stork meiner Meinung nach erfolgreich gemeistert haben. Ich habe mir bereits einige Monate vorher einen Plan gemacht: Was möchte ich vertonen, wie soll es klingen und wie kann ich auch den Zuhörer begeistern? Letztendlich habe ich bei der Umsetzung mit Sibelius

